

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Jährlich 160 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIV.

Leipzig, Freitag den 23. April 1886.

№ 47.

Die Bremer Resolution.

Wahrlich, es ist von niemandem zu bestreiten, daß die Abhaltung der ersten außerordentlichen Generalversammlung des U. B. D. B. schon an und für sich unter den Mitgliedern des letztern vielfach Unwillen und Befremden hervorgerufen hat. Man möge nur einen kurzen Einblick in die Referate über die vor und nach der Generalversammlung abgehaltenen Bezirks- und Mitgliedschaftsversammlungen thun — und man hat den schlagendsten Beweis für diese untre Behauptung. Was kann es aber nützen, sich noch länger in Betrachtungen und Verhandlungen über eine Frage zu ergehen, an der sich nun einmal absolut nichts mehr ändern läßt? Sie hat eben stattgefunden, die erste außerordentliche Generalversammlung, und es dürfte wohl kaum im Interesse des U. B. D. B. liegen, wegen der Berechtigung oder Nichtberechtigung oder wegen der Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit oder wohl gar wegen der Opportunität oder Inopportunität, soweit solche hier überhaupt in Frage kommen kann, noch länger zu diskutieren und zu rasonieren.

Ganz anders liegen die Verhältnisse in bezug auf die von der außerordentlichen Generalversammlung gefassten Beschlüsse und deren Rentabilität. Freilich haben auch diese bezüglich ihrer Feststellung eine Vergangenheit hinter sich, aber sie sind zu redressieren, wenn es eben sein muß, wenn das Wohl des U. B. D. B. es gebieterisch fordert. Es ist unsers Erachtens vollkommen statthaft, über Beschlüsse, welche der größern Mehrheit der Mitglieder nicht konvenieren, so lange weiter zu debattieren und zu diskutieren, bis sie — sans façon wieder für ungültig erklärt werden. Das mögen die Herren Kollegen in Leipzig sich merken, welche als von dem großen Mantel wieder umschlungene wirklich alle Ursache gehabt hätten, bei ihrem ersten „Debut“ etwas zurückhaltender oder doch mindestens gemäßigter aufzutreten als es eben geschehen ist. Würde es momentan auch noch den Anschein haben, als ob die Leipziger Mitglieder einen wahren Sieg errungen hätten (der jedenfalls auch ohne den Gebrauch vulgärer Ausdrücke und ohne die Würzung der Verhandlungen mit Pedanterie erfolgt wäre; d. B.), so dürfte es doch außer aller Frage stehen, daß dieser vermeintliche Sieg sich gar bald als ein glänzendes Fiasko entpuppen wird.

Es handelt sich hier nur, aber auch nur, das wird der geehrte Leser schon gemerkt haben, um solche Beschlüsse, welche, obwohl von der außerordentlichen Generalversammlung gefast und daher eigentlich zu Recht bestehend, den Unwillen der größeren oder doch einer großen Mehrzahl der Mitglieder des U. B. D. B. hervorgerufen haben — wir meinen die Beschlüsse

über die Delegiertenzahl und über die Verlegung des Erscheinungsortes des Corr.

Gegen diese beiden Beschlüsse, mit denen die Mitglieder überrascht und überrumpelt wurden, richtet sich neben den vielen anderen bereits veröffentlichten oder doch beschlossenen Demonstrationen auch die von dem Ortsvereine Bremen einstimmig gefasste und in Nr. 42 des Corr. veröffentlichte Resolution in einer Weise, wie es klarer und nachhaltiger wohl kaum hätte geschehen können. Wir enthalten uns daher auch, indem wir hiermit auf die qu. Resolution ausdrücklich verweisen und dieselbe einer günstigen Beurteilung und thätkräftigen Unterstützung seitens der noch stattfindenden diesjährigen Bezirks- und Gautage dringend empfehlen, jedweden Kommentars und wollen nur versuchen, unsererseits selbständig eine Lanze für die Verschiebung des Zeitpunktes der eintretenden Wirksamkeit der qu. Beschlüsse zu brechen.

Was zunächst den Beschluß bezüglich der Abänderung hinsichtlich der Vertretung der Mitglieder bei den Generalversammlungen betrifft, so dürfen wir wohl behaupten, daß die außerordentliche Generalversammlung mit diesem Beschluß „einen Bock geschossen“ hat, der so lange seine Hörner zerstörend in die Friedensliebe und in die Eintracht unter den tausenden von Mitgliedern, welche der U. B. zählt, stoßen wird, bis man auf den bisherigen Modus, der so wie so noch vorteilhaft für die Großstädter war, zurückgreift. Hoffentlich läßt das nicht lange auf sich warten. Eben weil die Interessen der Großstädter mit denen der Provinzler meistens nicht in Einklang stehen, sollte man dafür Sorge tragen, daß die Vertretung der Großstädter und der Provinzler eine gleichmäßige sei. Aber nicht etwa bloß für die Generalversammlungen, sondern auch für die Gautage sollte man einen solchen Modus schaffen. (Beispielsweise wollen wir hier anführen, daß zur nächsten Versammlung des Nordwestgaues der Bezirk Bremen 10, der Bezirk Oldenburg 5, der Bezirk Weser-Elbe 3 und der Bezirk Ostfriesland 1 Deputierten entsenden wird — ein Verhältnis, durch welches dem Gauvororte Bremen von vornherein die Majorität gesichert wird, und ein ähnliches Verhältnis mag vielleicht auch in anderen Gauen vorhanden sein. D. B.) Mit einem solchen würde man jedenfalls weiter kommen, als mit dem jetzt beschlossenen stark nach Bürokratie duftenden Wahlhstem.

Widmen wir nun noch dem Beschlusse bezüglich der Verlegung des Corr. nach dem jeweiligen Vereinsitz einige kurze Worte.

Bekanntlich wurde von den Mitgliedschaften Altenburg, Bielefeld und Emden zu der letzten ordentlichen Generalversammlung folgender Antrag eingebracht: „... Geht das genannte Blatt, welches stets an demjenigen

Ort erscheinen muß, an welchem der Vereinsvorstand seinen Sitz hat, ein, ...“. Dieser Antrag ist aber von den betr. Mitgliedschaften unter der Voraussetzung gestellt worden (wir können das, soweit die Beteiligung der Mitgliedschaft Emden dabei in Frage kommt, behaupten, und thun dies nur deshalb, um etwaigen Mißdeutungen von vornherein die Spitze abzubreaken. D. B.), daß an der bisherigen Tendenz des Vereinsorgans auch nicht das mindeste geändert werde. Er wurde durch die Annahme des Antrages sub 2 der von den Herren Wedel, Böw, Hennig, Diekert, Hehde, Steinbrück und Welchert gestellten acht Anträge, „eine Veränderung des Erscheinungsortes des Corr. nicht vorzunehmen“, erledigt. Wer hätte nun wohl, möchten wir fragen, ahnen können, daß etwa ein halbes Jahr später in einer fast ausnahmslos aus denselben Personen zusammengesetzten Versammlung die Ansicht und Beschlusfassung in einer und derselben Frage eine so konträre sein würde? Wo ist da die Konsequenz geblieben?! Die Mitglieder in Bremen haben ganz recht, wenn sie sagen (was wir übrigens auch im vorigen Jahre wiederholt hervorgehoben haben. D. B.), daß die Bedeutung des Corr. in dem Sinn aufzufassen sei, „daß derselbe stets ein getreues Spiegelbild sein solle, in dem alle wichtigeren Vorkommnisse in unserm Berufsleben direkt und unmittelbar von den Mitgliedern selbst zur Anschauung gebracht werden müßten.“ Möchten diese Worte auf allen Gautagen beredten Ausdruck finden!

Emden.

R.-s.

Korrespondenzen.

△ Erfurt, im April. Vor etwa einem halben Jahre wurde an dieser Stelle einiges Licht über die hiesigen Verhältnisse verbreitet. Seit dieser Zeit hat sich hier nun mancherlei zugetragen, was auch in weiteren Kollegenkreisen bekannt zu werden verdient. So ist zunächst das im letzten Berichte so freudig begrüßte Unternehmen einer vierteljährlich erscheinenden Zeitung für uns bald wieder verloren gegangen. Den dort beschäftigten 8 Mitgliedern wurde am Weihnachtsabend eröffnet, daß sie in 14 Tagen aufhören müßten, wenn sie nicht, vorläufig ein Vierteljahr lang, für 18 Mt. arbeiten wollten. Der Herausgeber erklärte, das Unternehmen rentiere sich noch nicht, aber er habe Hoffnung, daß die Abonnentenzahl bald wachsen würde und dann wolle er gern über Minimum bezahlen und so den einseitigen Verlust an Arbeitslohn wieder ausgleichen. Daß wir hier, wo der Tarif erst vor 1 1/2 Jahren mit schweren Opfern durchgesetzt worden, nicht auf solche Weise gegen denselben verstoßen dürften, war jedem klar und es verließen nach abgelaufener Kündigungsfrist alle Mitglieder ihre Plätze, um bald von einer Elite „billiger Kräfte“ ersetzt zu werden. Uebrigens hat das Geschäft schon seinen dritten Besitzer und zwar in der Person des Herrn Edmund Kost aus Sulza gefunden! Unser Ortsverein, der es Ende

v. J. bis auf 70 Mitglieder brachte, ist hierdurch und infolge eingetretener Arbeitsmangels resp. wenig geworbener Entlassungen auf 50 Mann reduziert. Der kollegialische Verkehr ist im allgemeinen ein befriedigender, wie der Besuch der Versammlungen und der beschiedenen im vergangenen Winter abgehaltenen Vergnügen bewies. Statt durch Eintreten des einen für den andern, durch intimen freundlichen Verkehr unter sich der guten Sache zu nützen, gaben freilich einige, die sich an Personen oder Versammlungsbeschlüsse zc. stoßen, den leiblich hier noch stark vertretenen Nichtvereinsmitgliedern Anlaß zu allerlei spötelnden Bemerkungen, was nur bedauert werden kann. Die plötzlich nach unsrer Nachbarstadt Gotha einberufene Generalversammlung brachte auch einmal Herrn Sulz in unsre Mitte. Zu Sonnabend den 13. Februar hatte der Ortsverein alle hiesigen Kollegen eingeladen, um den Vortrag des Vorsitzenden unsrer Organisation zu hören. Zahlreich waren die Kollegen erschienen, selbst aus Weimar kamen ca. 15 Mitglieder. Der fast einstündige interessante Vortrag über die Arbeiterbewegung im Buchdruckgewerbe, sowie ein Appell zum Eintritt in den U. B., auf welchen letztern Herr Faktor Fink ein Hoch ausbrachte, ernteten reichen Beifall. Der ansprechende Kommerz vereinigte noch lange die sich so selten zusammenfindenden Erfurter Buchdrucker. Nun denke man aber ja nicht, daß der große Enthusiasmus einiger Nichtmitglieder sie dazu bewegen konnte, der Organisation, der man Beifall zollte, sich anzuschließen, alle versielen alsbald wieder in den Schlaf, aus dem sie an jenem Abende gerüttelt worden waren. — Die Vorkommnisse im U. B. wurden in den Monatsversammlungen besprochen; erfreulicherweise sind die Besorgnisse um das weitere Gedeihen des Vereins, dank der Bemühungen des Herrn Sulz und anderer, geschwunden. — Die Tariffrage wurde ebenfalls in einigen Versammlungen ventiliert und fand in einer Resolution, welche einer Revision des Tarifs auf Grund der 10stündigen Arbeitszeit zustimmt, ihre vorläufige Erledigung. Schließlich sei noch dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß in dieser wichtigsten Frage das Interesse ein immer regeres und mehr allgemeineres werde.

Samm. 16. April. Der in Nr. 41 des Corr. enthaltene Artikel über das Jubiläum des Herrn Grischlag hat in Nr. 44 d. Bl. eine Kritik erfahren, die einer Entgegnung deshalb bedarf, weil ich es für Pflicht jedes anständigen Arbeiters halte, der Verunglimpfung eines Mannes zu wehren, welcher sich um seine Arbeiter unbefreitbare Verdienste erworben hat. Von „paradiesischen Zuständen“ habe ich nicht gesprochen. Ich habe nur des schönen Verhältnisses gedacht, welches hier zwischen Arbeitgeber und Arbeiter besteht und der von extern stets bewiesenen Humanität. Und von dieser können die hochachtbaren Männer sprechen, welche von hier hinausgingen in die Welt und sich eine geachtete Stellung erworben — es können davon zeugen die jetzigen Arbeiter, welche 6, 8, 10, 16, 20, 23 Jahre hier beschäftigt sind — es können davon sprechen die Witwen und Waisen ehemaliger Kollegen. Die Behauptung „gewöhnlichmäßiger“ Sonntagsarbeit ist eine unwahre. Wenn die Fertigstellung bringender Arbeiten es erfordern sollte, wird allerdings auch ferner mitunter an Sonntagen gearbeitet werden müssen — die Provinzdrucker sind eben nicht in der Lage wie die der großen Städte jederzeit über disponiblen Arbeitskräfte verfügen zu können und eine Vernehmung der Arbeitskräfte liegt ja auch nicht im Interesse des ständigen Personals. Was weiter die 10 $\frac{1}{2}$ stündige Arbeitszeit betrifft, welche jetzt entsprechend dem Wunsche des Personals in eine gehnständige umgewandelt worden ist, so beruhte diese seit Herbst auf einem Abkommen mit dem Personale. Daß die Verhältnisse in der Grotzschens Buchdruckerei die Deffentlichkeit nicht zu scheuen brauchen, bezeugt der gute Ruf, den die Druckerei in weiten Kreisen genießt. Während in anderen Druckereien die Lehrlingszwitschenschaft in Mitleid steht, sind in der Grotzschens Buchdruckerei in 22 Jahren nur drei Seherlehrlinge ausgebildet worden und seit Jahren hat die Druckerei nicht einen einzigen Lehrling. Ferner wurde bei Besetzung von Konditionen bisher nie Wert darauf gelegt, ob der Betreffende Verbands- resp. Unterstützungsvereinsmitglied sei oder nicht. Dies dürfte wohl genügen, besagte Kritik ins Nicht zu stellen. Louis Wahner, Faktor der Grotzschens Buchdruckerei. (Folgen neun weitere Unterschriften von Mitgliedern des Geschäfts.)

M. Kiegnitz, im April. Am Sonntag den 14. März hielt der Bezirksverein Kiegnitz seine vierte Generalversammlung im Restaurant Zum Reichsadler hierseits ab. Erschienen waren von 82 Mitgliedern 66 und zwar 36 aus Kiegnitz mit 42, 22 aus Bunzlau mit 24, 1 aus Gai nau mit 7, 6 aus Jauer mit 7, 1 aus Ribben mit 2 Mitgliedern; außerdem war auch ein Nichtmitglied aus Kiegnitz anwesend. In Goldberg und Neumarkt befanden sich z. B. keine Vereinsmitglieder. Auf be-

sondere Einladung war laich Herr Gaukassierer Schaefer erschienen, die Aufsichtsbehörde war nicht vertreten. Nach Begrüßung der auswärtigen Mitglieder eröffnete der Bezirksvorsteher Hr. Martini um 11 Uhr die Versammlung, worauf Herr Klemens Schmidt als stellvertretender Vorsitzender und Herr Otto Scholz als zweiter Schriftführer von der Versammlung gewählt wurde, während Herr Zul. Kulse als erster Schriftführer, Herr Julius Radler und Herr Berthold Verdau (sämtlich aus Kiegnitz) als Beisitzer fungierten. Nach Annahme der vorgelegten Geschäftsordnung und Verlesung des Protokolls der vorjährigen Bezirksversammlung gab der Vorsitzende seinen Jahresbericht. Er begann denselben mit Hinweis auf einen Artikel aus Jauer in Nr. 60 des Corr. vom Jahr 1885, welcher einen Angriff auf den Bezirksvorsteher enthalte, und stellte an die Versammlung resp. an diejenigen anwesenden Mitglieder, welche auch am vorjährigen Bezirkstage zugegen gewesen, das Ersuchen, zu konstatieren, daß jener Angriff ein ungerechtfertigter und deshalb zurückzuweisen sei, weil der seitens der Mitgliedschaft Jauer ihm gemachte Vorwurf, in der Debatte über die Nichtbeteiligung der letzteren an der vorjährigen Versammlung die Interessen genannter Mitgliedschaft nicht vertreten zu haben, auf Unwahrheit beruhe. Die Versammlung kam dem Ersuchen des Vorsitzenden nach und wurde nun diese Angelegenheit als völlig beigelegt erklärt. Als fernere Mitteilungen entnehmen wir dem Berichte folgendes: Im Jahr 1885 hielt der Bezirksvorstand 17 Sitzungen ab und beschäftigte sich in denselben außer mit den Bewegungen in unserm Vereinsleben insbesondere auch mit weiterer Ausbildung des Ortsvereins Kiegnitz behufs Erzielung eines größern Zusammenhaltes der Mitglieder. Zur Erreichung dessen wurde in der letzten Ortsversammlung bei der Neuwahl des Orts- und Bezirksvorstandes ein besonderer Ortsvorsteher gewählt, welcher insbesondere die hiesigen örtlichen Angelegenheiten zu leiten hat, gleichwie die Vertrauensmänner in den übrigen Mitgliedschaften. Hierbei dankte er allen denjenigen Mitgliedern, welche bei der Herstellung von Vereinsdrucksachen bereitwillig ihre Hand dazu geboten, um dieselben kostenfrei herstellen zu können; wodurch nicht allein der Kiegnitzer Ortskasse, sondern auch dem Bezirksfonds die bez. Ausgaben erspart geblieben seien. — Ein an den Bezirksvorstand gestelltes Ersuchen des Buchdruckereibesizers Erwich in Neumarkt, das daselbst konditionierende Vereinsmitglied, welches wegen nicht tarifmäßiger Bezahlung gekündigt hatte, zum Bleiben zu veranlassen, ist ausführlich dahin beantwortet worden, daß der Bezirksvorstand in anbeacht der dort herrschenden tarifwidrigen Arbeitsverhältnisse diesem Ansuchen nicht entsprechen könne. — In der Agitation gegen das Lehrlingsunwesen hat der Bezirksvorstand in diesem Jahre bei der Einschickung des vom Zentralvorstand herausgegebenen Artikels „8000 Lehrlinge zc.“ in die Blätter alle diejenigen außer acht gelassen, welche im vorigen Jahre die Aufnahme verweigert hatten; außerdem sei genannte statistische Notiz in diesem Jahr an sämtliche Geistlichen und Lehrer geschickt worden und dieses Vornehmen auch von Erfolg gewesen. Ganz besonders anzuerkennen sei, daß die drei Bunzlauer Blätter auch in diesem Jahre wieder den ihnen zugeschieden bez. Artikel kostenfrei aufgenommen haben; das Kiegnitzer Stadtblatt und das Schles. Pfennigblatt brachten einen selbstverfaßten Artikel im Inseratenteil und der Kiegnitzer Anzeiger hat den Artikel auch als Inserat aufgenommen. — Schließlich wurde der 1885/86 verstorbene Bezirksmitglied gedacht, wobei sich die Anwesenden zum Zeichen des Andenkens von den Plätzen erhoben. — Wehner-Gainau verliest hierauf einen Lokalartikel aus dem Goldberger Stadtblatte vom 13. März d. J., welcher in gehässiger Weise unsre Agitation gegen das Lehrlingsunwesen kritisiert und führt dagegen die in Berlin erscheinende Freisinnige Zeitung an, welche durch Aufnahme eines Artikels gegen das Lehrlingsunwesen unsre Agitation unterstützte. An dieser Stelle auf den Artikel im Goldberger Stadtblatte näher einzugehen, dazu sind uns Zeit und Raum des Corr. zu kostbar; verraten wollen wir jedoch dem Leser, daß der Herausgeber und Drucker genannten Blattes, Herr Buchdruckereibesizer Schwedowitsch in Goldberg, nach der im vorigen Jahr aufgenommenen Statistik mit 1 Geschäftsführer (Schwiegersohn) und 5 Gehilfen (nur zur Ausfülle angenommen) und 5 Lehrlingen arbeitete. — Weiter folgte der Rassenbericht pro 1885. (Siehe Abschluß des Gaukassierers, welcher den Mitgliedern bereits gedruckt vorliegt.) Konditionslos waren im 1. Quartal 4 Mitglieder 9 Wochen, im 2. Qu. 1 Mitglied 2 Wochen, im 3. Qu. 2 Mitglieder 9 Wochen, im 4. Qu. 5 Mitglieder 12 Wochen, zusammen 12 Mitglieder 32 Wochen. Krant waren im 1. Qu. 9 Mitglieder 17 Wochen, im 2. Qu. 10 Mitglieder 50 Wochen, im 3. Qu. 19 Mitglieder 66 Wochen, im 4. Qu. 6 Mitglieder 19 Wochen, zusammen 44 Mitglieder

152 Wochen. Mitgliederstand Ende 1884: 79, Ende 1885: 86. Der Geschäftsverehr des Orts- und Bezirksvorstandes pro 1885 enthielt 365 Eingänge und 401 Abgänge. — Hierauf erstatteten zum 4. Punkte der Tagesordnung die Ortsvorsteher resp. Vertrauensmänner ihre Jahresberichte, welche auf Veranlassung des Bezirksvorstandes von denselben schriftlich abgefaßt waren und nach Verlesung letztem übergeben wurden. Wir entnehmen diesen Berichten folgendes: 1. Aus Kiegnitz: Von 46 in 6 Druckereien beschäftigten Gehilfen gehören 41 dem U. B. an, welchen 18 Lehrlinge zur Seite stehen. Versammlungen wurden 13 abgehalten und durchschnittlich von 60 Proz. der Mitglieder besucht. Das Johannisfest wurde durch einen Ausflug nach Goldberg würdig gefeiert und war auch hierbei die Teilnahme sehr stark; doch konnte man auch da die Wahrnehmung machen, daß diejenigen Mitglieder, welche regelmäßig in den Versammlungen durch Abwesenheit glänzen, sich auch selten oder nie an allgemeinen Buchdruckerfestlichkeiten beteiligen, welche letztere doch auch zur Hebung der Kollegialität beitragen. Diese Kollegen glauben wahrscheinlich mit der Bezahlung ihrer Beiträge ihren Pflichten als Vereinsmitglieder genügt zu haben, erinnern sich aber nicht, wie pekuniär schlecht sie ständen, wenn jeder seine eigenen Wege gehen wollte; daß ein Mitglied Pflichten und Rechte hat, wissen dieselben sehr wohl, daß zu den Pflichten aber auch der Besuch der Versammlungen gehört, um mitzuraten und zu thaten, schienen dieselben nicht wissen zu wollen, lieber wälzen sie alle Arbeit auf die Schultern des Vorstandes. Die Verhältnisse in den einzelnen Druckereien sind folgende: Buchdruckerei Krumbhaar 20 Vereinsmitglieder, 1 Nichtvereinsmitglied, 7 Lehrlinge; Minimum erhalten 7, über Minimum 8, unter Minimum 1 (Ausgelernter), im Berechnen stehen 5; Ausgelernte erhalten das erste Halbjahr 15, dann 18 Mk.; Arbeitszeit ist im Sommer 10stündig, im Winter 9 $\frac{1}{2}$ stündig. (Hierüber ist später seitens der Gewerkschaft dem Gauvorstand ein besonderer Bericht zugesandt worden.) Ueberstunden werden tarifmäßig bezahlt; Correspondenten werden 8 Exemplare gehalten. — Buchdruckerei London: 9 Vereinsmitglieder, 3 Lehrlinge; Minimum erhalten 4, über Minimum 3, unter Minimum 2 (Ausgelernte), letztere erhalten das erste Halbjahr 15 Mk., das zweite 17 Mk.; Arbeitszeit 10stündig; Ueberstunden tarifmäßig; Corr. werden 2 gehalten. Buchdruckerei Heinze: 5 Vereinsmitglieder, 4 Nichtvereinsmitglieder, 3 Lehrlinge; Minimum erhalten 2, über Minimum 3 Mitglieder, Nichtmitglieder erhalten 2 à 18 Mk., 1 à 17 Mk., 1 (etwas geisteschwach) 10 Mk., Ausgelernte erhalten 15 Mk.; Arbeitszeit 10stündig; Ueberstunden nach den Lohnsätzen; Corr. werden 3 gehalten. Buchdruckerei Krimmer & Co.: 4 Vereinsmitglieder, 1 Lehrling; Minimum erhalten 2, über Minimum 2; Arbeitszeit 10stündig, Ueberstunden tarifmäßig; Corr. wird 1 gehalten. Buchdruckerei Boy: 2 Vereinsmitglieder, 2 Lehrlinge; zum Minimum 1, über Minimum 1; Arbeitszeit 10stündig; Ueberstunden tarifmäßig; 1 Correspondent. Firma Pohle, Papierhandlung und Buchdruckerei; 1 Vereinsmitglied, 1 Nichtmitglied, 2 Lehrlinge; Bezahlung über Minimum (?); Arbeitszeit 10 Stunden; Ueberstunden tarifmäßig; Correspondent wird nicht gehalten. Mit Trittmüllerer beschäftigt sind 3 Papierhandlungen, in welchen Gehilfen nur zeitweise konditionieren. Bezahlung unter Tarif. — 2. Aus Bunzlau. Der Bunzlauer Ortsverein besteht aus 24 Mitgliedern; in der Fernbachschen Dffizin konditionieren 13 Mitglieder, 1 Nichtvereinsmitglied und 3 Lehrlinge, in der G. Wolf'schen 10 Mitglieder und 3 Lehrlinge, bei H. Stolz 1 Mitglied; sämtliche Mitglieder werden tarifmäßig bezahlt; Ausgelernte erhalten im ersten Jahre 12–15 Mk.; die Arbeitszeit ist in der Fernbachschen Druckerei eine 9stündige, mit Ausschluß der Frühstücks- und Besperzeit, in der G. Wolf'schen und H. Stolz'schen Druckerei eine 10stündige; die Ueberstunden werden bei Stolz (nach Angabe eines Mitgliedes) tarifmäßig, in den beiden anderen Druckereien dem Gehalt entsprechend resp. nicht tarifmäßig bezahlt; Correspondenten werden 5 gehalten. Im Laufe des Jahres 1885 wurden 12 Versammlungen abgehalten, welche sich meistens durch zahlreichen Besuch auszeichneten; in denselben wurden außer den örtlichen aus stets die wichtigsten allgemeinen Angelegenheiten erörtert. Recht eingehend wurde in letzter Zeit über die Tariffrage und über den zur Bezirksversammlung gestellten Antrag betr. Gründung einer Krantenzufschusse verhandelt. — 3. Aus Gai nau: Buchdruckerei G. D. Raupach: 4 Vereinsmitglieder, 1 Nichtvereinsmitglied, 2 Lehrlinge; 3 Vereinsmitglieder werden tarifmäßig, 1 Vereinsmitglied (Ausgelernter) im 1. Jahre unter Tarif, das Nichtvereinsmitglied tarifmäßig bezahlt; Arbeitszeit 10stündig; Ueberstunden gibt es nicht. 1 Correspondent. Buchdruckerei Th. Suchanek: 3 Vereinsmitglieder, 1 Nichtvereinsmitglied, 1 Lehrling; die Vereinsmitglieder

werden tarifmäßig, das Nichtvereinsmitglied unter Tarif bezahlt; Arbeitszeit 10 stündig; Ueberstunden mit 25 Pf. berechnet; 1 Correspondent. Eine Versammlung wurde abgehalten zur Besprechung der Vorlagen zum Bezirkstage. — 4. Aus Fauer: In den beiden in Fauer befindlichen Druckereien werden gegenwärtig 7 Vereins-, 1 Nichtvereinsmitglied und 6 Lehrlinge beschäftigt. Die Buchdruckerei von T. H. Buresch beschäftigt 5 Vereinsmitglieder und 3 Lehrlinge. Der wöchentliche Lohn beträgt 19,50 Mk., jedoch müssen einige der Geher des Sonntags vormittags drei Stunden aufräumen, alle anderen Ueberstunden werden mit 35 Pf. bezahlt; die Ausgelernten erhalten als Anfangsgehalt 15 Mk., bei freier Station 8 Mk., und wird dieser Wochenlohn nach und nach erhöht, bis selbstig im 1. Jahre das tarifmäßige Minimum von 18 Mk. erreicht. Die Arbeitszeit ist eine 10 stündige, von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr (incl. 1/4 Stunde Frühstück und 1/4 Stunde Besperzeit und 2 Stunden Mittag). Die Baillantsche Druckerei beschäftigt 2 Vereins-, 1 Nichtvereinsmitglied und 3 Lehrlinge. Auch in dieser Druckerei wird tarifmäßig bezahlt, und zwar erhalten nach Angabe der dortigen Gehilfen die beiden Vereinsmitglieder 19,50 Mk.; die Ueberstunden werden mit 35 Pf. bezahlt; die Ausgelernten erhalten im ersten halben Jahre 16 Mk., im zweiten 18 Mk.; die Arbeitszeit ist eine 10 1/2 stündige; diese Verhältnisse können sich aber erst in den letzten Wochen zu Gunsten der Gehilfen gebessert haben, denn noch vor kurzer Zeit erhielt nur 1 Gehilfe 19,50 Mk., der andere 18 Mk., die Ueberstunden wurden mit 30 Pf. bezahlt und der zuletzt Ausgelernte erhielt als Anfangsgehalt 15 Mk. Hoffentlich wird nun auch dort die 10 stündige Arbeitszeit bald eintreten. Correspondenten werden in jeder Druckerei einer gehalten. Die einzige stattgehabte Versammlung war einberufen worden, als der frühere Vertrauensmann Herr Großmann sein Amt niederlegte. In derselben wurde auf Antrag der Mitglieder der Baillantschen Offizin beschloffen, alle 4 Wochen eine Zusammenkunft anzuberaumen, da event. doch einige Besprechungen vorkommen könnten und die Kollegen sich auch näher kennen lernen möchten. Dieses Zusammenkommen war aber von seiten der Antragsteller nur ein schöner Gedanke, dieselben hatten, als die erste Versammlung stattfinden sollte, alle Hände voll zu thun und keine Zeit zum Erscheinen, obwohl sie schon um 7 Uhr aus dem Geschäft sich entfernt hatten, das selbe Schicksal erlitt von derselben Seite die Einladung zur Versammlung über event. Anträge zum Bezirkstage. — Aus Lüben: Die Buchdruckerei von Paul Kühn in Lüben beschäftigt 2 Vereinsmitglieder und 5 Lehrlinge; beide Gehilfen erhalten je 10 Mk. und Kost ohne Logis; die Arbeitszeit ist von früh 7 bis 12 Uhr und 1—7 Uhr abends; die Frühstück- und Besperpausen sind auf die Zeit des Essens beschränkt; Ueberstunden werden mit 25 Pf. pro Stunde bezahlt; gehalten wird 1 Correspondent. Ueber die Bezahlung der Ausgelernten sind jetzt keine bestimmten Angaben zu machen. Die beiden Buchdruckereien von Schwedowitz und Jakob in Goldberg, wie auch die beiden von Erbeich und Endricht in Neumarkt waren nicht vertreten, weil, wie schon oben erwähnt, z. B. Vereinsmitglieder dort nicht konditionieren und von etwaigen sonstigen Gehilfen keiner erschienen war. Die Arbeits- und Lohnverhältnisse sind daselbst nach Berichten von dort in Arbeit stehenden Kollegen nicht tarifmäßig. — Die mit den Angaben über die Verhältnisse in Lüben beendeten Berichte der einzelnen Mitgliedschaften hatten lange und hitzige Debatten hervorgerufen, welche wohl dazu dienen werden, daß Vorstände wie deren Mitgliedschaften in dem Streben nach vorwärts nicht ermüden. In diese heftigen Angriffe, welche teils einzelne Mitglieder gegeneinander, teils ganze Mitgliedschaften gegen andere Bezirksorte, wie auch gegen den Bezirksvorstand und noch weiter gerichtet hatten, und von denen nicht alle als „berechtiget“ gelten können, hier wieder zu geben, würden wohl nur wenige Leser d. Bl. gutheißen, wir begnügen uns deshalb mit der Mitteilung, daß Herr Sasse als Gauvorstandsmitglied u. a. die Erklärung abgab, daß die Verhältnisse im Bezirksvereine Liegnitz im allgemeinen zu den besseren im Gau Schlesien gehören und daß in Unbetracht der Thätigkeit des Bezirksvorstandes wie der Vertrauensmänner auch zu erwarten sei, daß die nächstjährige Bezirksversammlung noch günstigere Verhältnisse aufweisen werde. (Schluß folgt.)

Stuttgart. Hinsichtlich der in Nr. 45 des Corr. von Herrn König-Hamburg beliebten Bezugnahme auf meine Person diene folgendes zur Richtigstellung. Am 8. oder 10. März gelangte vom hiesigen Gauvorsteher das Ansuchen an mich, ich möchte eine Maschinenmeisterversammlung einberufen und es war hierbei bemerkt, daß meine Adresse bereits nach Hamburg berichtet worden sei, wobei mir das Weitere zugehen werde. Dem Herrn Gauvorsteher teilte ich hierauf sofort mit, daß ich infolge übernommener

Vereinsgeschäfte nicht in der Lage sei, dem Ersuchen nachzukommen und hat zugleich um die Abreise desjenigen hiesigen Kollegen, welcher sich mit der Anwesenheit zu befassen bereit erklärt habe, um dieselbe Herrn König mitteilen zu können. Die einige Tage später von Hamburg eintreffende Sendung habe ich ebenfalls dem Gauvorstand übermitteln. Aus Vorstehendem dürfte wohl unzweifelhaft hervorgehen, daß mir eine Schuld nicht zugeschrieben werden kann, wenn sich niemand fand, für die qu. Sache zu wirken.

Bundschau.

Die literarischen Erzeugnisse des deutschen Buchhandels im Jahre 1885 umfassen 15 931 Bände und Broschüren. Die höchste Ziffer (2169) fällt auf Schulbücher, dann folgen Jurisprudenz, Politik, Statistik und das Verkehrsweisen mit 1483, Theologie mit 1391, Romane, Gedichte, Theaterz. mit 1345. In Poesie a. N. erscheint vom 1. Mai d. J. ab eine neue Zeitung unter dem Titel Hommes Volkszeitung. Herausgeber und Redakteur Wilh. Brauer.

Der Redakteur und Buchdruckereibesitzer Rudolf Knobloch in Solberg wurde wegen Beleidigung des Direktors der höheren Mädchenschule daselbst zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Thatbestand wurde in einem Inserate gefunden, das dem Angeklagten angeblich von auswärts zugegangen. Nach dem Einsehen des Inserats wurde nicht recherchiert.

Der Uckermärkische Kurier (C. Vincentsche Buchdruckerei in Prenzlau) feierte am 3. April sein 50jähriges Bestehen.

Das Liegnitzer Stadtblatt feierte am 3. April sein 50jähriges Bestehen und das 20jährige Erscheinen im Verlage von H. Krumbhaar.

Die Kollegen Haberslebens haben ein Flugblatt in dänischer Sprache herausgegeben, in welchem auf die Zustände im Buchdruckgewerbe aufmerksam gemacht wird. Grund genug ist hierzu vorhanden: In Haberslebens allein liegen gegenwärtig fünf Lehrlinge erkrankt darnieder.

Ob die an dem Faktor Varren in Flensburg vorgenommene Gauth-Verletzung als eine Verletzung oder lediglich als die Ausübung einer altergebrachten Sitte zu betrachten sei, darüber hat nun auch auf Antrag des Benannten das Oberlandesgericht in Kiel entschieden und zwar in letzterem Sinn. Es ist vom Berufungsgerichte thätiglich festgestellt worden, daß es sich um keinen „Nachakt“, sondern eben nur um Ausübung der allgemein bekannten Sitte des Gauthens handelte; ferner sei der Widerstand des Klägers nicht derart gewesen, daß die Angeklagten hätten annehmen können, er wolle sich unter keinen Umständen die Prozedur gefallen lassen. Das genügt im wesentlichen auch für die Revisionsinstanz, den Kläger abzuweisen und in die Kosten zu verurteilen.

In Breslau wurde ein Schneidergeselle, der unter Täuschung des Arztes (Verheimlichung der Befahrung) 11,50 Mk. Krankengeld aus der Ortskrankenkasse bezogen und die Zeit seiner Krankheit zur Anfertigung eines Rodes, woran er 9 Mk. verdiente, benützt hatte, vom Gerichte zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Von Herrn Oskar Kindermann in Leipzig-Eutritzsch geht uns ein umfangreicher Preisführant über Maschinen- und Hilfsapparate, Utensilien und Apparate für Satz und Druck, Holzwerk, Messing- und Schrittzugerei-Erzeugnisse und schwarze Buch- und Steindruckfarben zu, dessen Umfang, 100 Seiten, auf eine ziemliche Ausdehnung des noch jungen Geschäftes schließen läßt. Gedruckt ist das Preisverzeichnis in geschmackvoller Weise in der Papierwarenfabrik Bodwa i. S. (Ernst Sarfert).

Die Firma König & Bauer in Kloster Oberzell bei Würzburg beabsichtigt auf der nächsten Jahr in Würzburg stattfindenden Kreis-Gewerbe-Industrie-Ausstellung eine Rotationsmaschine zur Ausstellung zu bringen, welche geeignet ist, auf dem Gebiete des Zeitungs- resp. Rotationsdruckes eine große Umwälzung hervorzurufen. Dieselbe vereinigt fast alle beim Rotationsdrucke vorkommenden Variationen, für welche sonst besondere Konstruktionsweisen erforderlich waren, in einem, liefert bis zu 40 000 Exemplaren ganze Bogen nach Wunsch gefaltet, aufgeschritten oder unaufgeschritten, auch 2 Bogen ineinander gefaltet, ferner 1/2, 1/4 Bogen, 1/8 Bogen in der Maschine gesammelt und in Paketen von ca. 12 Stück ausgelegt. Wir werden f. Z. nähere Beschreibung über diese Universalmaschine bringen und erwähnen nur, daß ca. 15 verschiedene Variationen ausgeführt werden können. Dieselbe wird von dem Verlage des Würzburger General-Anzeigers und der Süddeutschen Eisenbahnzeitung, welche beide Unternehmungen in der kurzen Zeit des Bestehens einen großen Aufschwung zu verzeichnen haben, während der Dauer der Ausstellung zum Drucke der bedeutenden Auflagen der beiden Zeitungen benutzt.

Den 13. und 14. Juni (Pfingsten) findet in Linz ein österreichischer Buchdruckerstag statt.

Die in der Wiener Staatsdruckerei konditionierenden Kollegen F. Müller, S. Kleinschütz und J. Seidelhuber feierten am 10. April ihr 50jähriges Berufsjubiläum.

Der Wiener Drucker- und Maschinenmeister-Klub beabsichtigt im August oder September eine Ausstellung von Tiegelruckmaschinen zu veranstalten, die 8—10 Tage dauern soll und hat sich beifolgend zur Verwirklichung dieses Planes zunächst mit den Maschinenfabriken ins Vernehmen gesetzt. Zweck der Ausstellung ist einerseits, den Gehilfen das Arbeitsfeld der Tiegelruckpresse, das jetzt vornehmlich den Lehrlingen überantwortet ist, womöglich wieder zurückzugewinnen, indem den Prinzipalen Arbeitsleistungen von guten und schlechten Arbeitskräften in Gegenüberstellung vorgeführt werden sollen, andererseits die Besucher mit den verschiedenen Maschinenfabrikaten und ihrer Leistungsfähigkeit bekannt zu machen. Hoffentlich findet das ganz zeitgemäße Unternehmen des Wiener Drucker- und Maschinenmeistervereins bei den Maschinenfabrikanten die zu seiner Ausführung notwendige Unterstützung.

Geborben.

In Triberg Wilhelm Delp aus Lindenfels, 26 Jahre alt — Lungenleiden.

Briefkasten.

N. in D.: In vorliegender Form nicht zu gebrauchen. Wollen sehen ob sich etwas daraus machen läßt. — e. in Laibach: Wird verwendet, besten Dank. — S. in Schw.: Webers Katedchismus? — R. in St.: Vortrag wird dankend acceptiert. — Sch. in Sch.: Das finden Sie in den Verhandlungen der Berliner Generalversammlung. — U. in Stettin: Vor dem „Tag“ die Aufnahme nicht möglich, deshalb verzichten Sie wohl überhaupt? — P. K. in D.: Selbstverständlich muß die Schrift ganz trocken sein. Unzweifelhaft hat noch 4 Mk. gut.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Nordwestgau. Die Gauversammlung beginnt am Ostermontag vormittags punkt 10 Uhr in Fellers' Restaurant, Langenstraße 144. Die Herren Delegierten müssen also mit den ersten Zügen hier eintreffen. — Abends findet im Saale des Kasino die Feier des 50jährigen Jubiläums unserer Kollegen der Herren F. W. Ulrich und Fr. Nietebach statt.

Bezirk Frankfurt a. D. Konditionsanerbietungen in Freienwalde a. D. und Fürstenwalde (Spree) unter dem tarifmäßigen Minimum von 18 Mk. sind nicht zu berücksichtigen. Zuwiderhandeln der Mitglieder zieht Antrag auf Ausschluss nach sich.

Bezirk Stettin (Stadt). Die am 18. April vorgenommene Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: G. Malfewitz, Vorsitzender; C. Lawrenz I, Kassierer; C. Schiefelbein, Schriftführer; A. Haack und A. Mafewitz, Beisitzer. Briefe sind zu richten an G. Malfewitz, Buchdruckerei der Pomm. Reichspost, Stettin, Hofmarktstraße 5, II., Gelder an C. Lawrenz, Stettin, Turnersstraße 30, III. Derselbe zahlt auch das Votikum für Ausgesessene und Nichtbezugsberechtigte. — Bei Konditionsanerbietungen ist vorher beim Vorsitzenden anzufragen. Annahme tarifwidriger Kondition zieht sofortigen Ausschluss nach sich.

M.-Glabach. In der am 18. d. M. stattgefundenen jährlichen Generalversammlung wurden in den Vorstand gewählt die Herren Otto Vogler, Vertrauensmann, A. Helfer, Kassierer, J. Schlessiger, Schriftführer. Zu Revisoren die Herren van den Hoogen und Jul. Meyen, zum Krankensbesucher Fr. Möller. Bibliothekar wählt der Vorstand unter sich selbst. Briefe, Anfragen zc. sind zu richten an Otto Vogler, Steppgasse, Gelder zc. an A. Helfer, Bettrather Straße 5.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Berlin die Geher 1. Ludwig Meyer, geb. in Berlin 1806, ausgelernt daselbst 1835; 2. Paul Thiemer, geb. in Christianstadt 1832, ausgelernt in Schwednitz 1851; 3. der Maschinenmeister Karl Broedler, geb. in Berlin 1844, ausgelernt daselbst 1863; waren noch nicht Mitglieder. — Fr. Stolle, S. Dresdener Straße 65, II.

In Stuttgart der Geher Ludw. Volke, geb. in Celle 1855, ausgelernt in Hamburg; war schon Mitglied. — C. Werner, Schloßstraße 55.

In Freiburg i. B. der Geher Johann Friedr. Müller, geb. in Stuttgart 1861, ausgelernt in

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Adressenverzeichnis der Gauvorsteher, -Kassierer, Bezirksvorsteher, bezw. Vertrauensmänner.

Berlin: Vorf. G. Eißler, SW, Mariendorferstr. 8. III. Kass. Franz Stolle, S, Dresdner Str. 65, II.

Dresden: Vorf. R. Heyde, Königsbrüder Straße 40. Kass. L. Kraft, Dintestraße 1, III. — Bauken: C. Schreiber, Monjes Buchdr. Freiberg: F. C. Stiehl, Nonnengasse 11. Zittau: A. Marx, Zittauer Nachrichten.

Erzgebirge-Bohland: Vorort Chemnitz: Vorf. F. Fischer, Bienenstraße 28, III. Kass. G. Einert, Wilhelmstraße 11, III. — Plauen: Gustav Reich, Buchdruckerei der Volkszeitung.

Frankfurt-Hessen: Vorort Frankfurt a. M.: Vorf. H. Schrader, Neuer Wall 27. Kass. G. Jacobi in Bodenheim, Rödelheimer Str. 4a. — Frankfurt a. M. (Stadt): F. Fintbeiner, Dreikönigsstraße 27, Sachsenhausen. Gießen: Emil Dörr, Brühl'sche Buchdr. Kassel: F. Haß, Buchdr. von Baier & Gwalter. Marburg: F. Krieger, Wehrdenener Weg 22.

Hamburg-Altona: Vorf. Fr. Erdm. Schulz, Venusberg 17, III. Kass. C. Groninger, Valentinstamp 42, II.

Hannover: Vorort Hannover: Vorf. G. Klapproth, Kalenberger Str. 40. Kass. C. Weber, Firseng's Buchdr. — Braunschweig: Aug. Meyer, Delfschlägen 38. Göttingen: Gg. Hartung, Weenderstr. 5. Hannover: R. Rosenbruch, Kleine Düvelstr. 7. Hildesheim: A. Ahrens, Dammsstraße 1349. Lüneburg: Wilhelm Brandt, von Sternsche Buchdr. Osnabrück: Karl Brandt, Altemünze 27 B. I.

Leipzig: Vorf. H. Böhme, Pfaffendorfer Str. 14, IV. I. Kass. W. Mitschke, Carolinenstr. 27.

Mecklenburg-Vibed: Vorort Schwerin: Vorf. G. Müller, Kass. G. Löper, beide Sandmeyers Buchdruckerei, Königsstr. 27. — Schwerin: Th. Ollenschläger, Sandmeyers Buchdruckerei. Rostock: G. Praße, Finstorf'sche Buchdr. Vibed: Chr. Reher, Gebr. Borchers' Buchdr. Wismar: C. Rose, Finstorf'sche Ratshbuchdruckerei.

Mittelrhein: Vorort Speier: Vorf. F. Dieckert, Jägers Buchdr. Kass. L. Groß, Kutschergasse 14a. — Darmstadt: C. Spinner, Gr. Bachgasse 9. Hannover: Fritz Geiger, Waisenhausbuchdr. Heidelberg: F. Klinger, Bauamtsstraße 4, III. Kaiserlautern: A. Frank, Reiffstr. 13. Landau: F. Metz, Kaufers Buchdr. Ludwigshafen a. Rh.: F. Günzel, Waldkirch's Buchdruckerei. Mainz: A. Grundel, Birnbaumsgasse 8. Mannheim: J. Schloffer, Lit. G. 6 Nr. 6. Neustadt a. d. Haardt: Fr. Herbert, Aktienbuchdruckerei. Speier: W. Herbst, Kranzbühler'sche Buchdr. Wiesbaden: F. Neugebauer, Schwalbacher Str. 73.

Niederrhein-Westfalen: Vorort Esse. a. d. R.: Vorf. C. Klebauer, Steelerhauffee 124. Kass. W. Wilhelm, Buchdr. von Fredebeul & Roenen. — Varmen: D. Milauki, Wallstr. 6. Dortmund: C. Mentrup, Gutenbergstraße 69. Duisburg: C. Schorek, Am Burgacker 35. Düsseldorf: F. Stoffels, Kreuzstraße 8. Essen: August Sante, Baumhof 4. Hagen in Westf.: Emil Giebel, Heidenstr. 15. Münster i. W.: P. Kühnen in Essen, Wickenscheidterfuhr 48. Bielefeld: D. Mirrow, Buchdr. von Velhagen & Klasing.

Nordwestfalen: Vorort Bremen: Vorf. D. Pennig, Mauerstr. 71. Kass. A. Baumann, Schünemanns Buchdr. — Bremen: G. Kunst, Schünemanns Buchdruckerei. Oldenburg: A. Griefe, Stallings Buchdr. Ostfriesland: R. Wolfner, Bremen, Schünemanns Buchdr. Weser-Eibe: W. Gimbel, Bremen, Schünemanns Buchdr.

Oberrhein: Vorort Freiburg i. Br.: Vorf. C. Schwarz, Schiffstraße 19, IV. Kass. A. Herzog, Klacstr. 29, III. — Karlsruhe: C. Dienst, Waldhornstr. 2. Konstanz: R. F. Eide, Neuf Buchdruckerei. Lafr: Friedr. Stolz, Breitenberg 4.

Obergau: Vorort Stettin: Vorf. G. Reinke, Bergstraße 10, II. Kass. C. Buchholz, Stettin-Grünhof, Grenzstraße 1, III. — Stettin Stadt: G. Walkenitz, Kohnmarktstr. 5, II. — Stettin Land: R. Friedrich, Stettin, Heumarktstr. 8, II. — Stralsund: R. Gottschling, Frankenvallstraße 14. — Stolp: K. Gutzzeit, Predigerstr. 199. — Ratzenow: M. Zettler, Haase's Buchdr. — Neuruppin: C. Nowicki, Präsidentenstraße 16. — Brandenburg: C. Ulrich, Kurfr. 7. — Charlottenburg: H. Thiele, Wilmersdorferstr. 23, I. — Frankfurt a. O.: Alfred Schmidt, Nichtstraße 78, II. — Landsberg a. W.: Albert Schmidt,

Jochowstr. 36, part. — Guben: Bruno Rein, Salzmarktstr. 8. — Kottbus: X. Kruse, Karlstraße 5, II.

Ostland-Thüringen: Vorort Altenburg: Vorf. R. Maute, Hohe Str. 38. Kass. A. Arnold, Hofbuchdruckerei. — Altenburg: Ferd. Schießer, Bondesche Buchdr. Gera: G. Wagner, Hospitalstr. 30, I. Gotha: Chr. Walch, Kindelberstr. 33. Koburg: Bernh. Knorr, Diehsche Hofbuchdr. Naumburg: R. Rühlmann, Sielingische Buchdr. Weimar: A. Krausemann, Wagners Buchdr.

Pfalz: Vorort Königsberg: Vorf. F. Fromcke, Altroschgärter Kirchenstr. 24. Kass. A. Thiergart, Mühlengrund 8, III. — Allenstein: C. Schwarz, Farsch's Buchdr. Braunsberg: Konnekt, Ermäländische Zeitung. Gumbinnen: Asmus, Kraußnecks Buchdr. Insterburg: Davidt, Wilhelmis Buchdr. Stallupönen: C. Rosenthal, Kluttes Buchdruckerei. Tilsit: C. Dggel, Buchdr. Reyländer & Sohn.

Posen: Vorort Posen: Vorf. F. Lehnert, Deckersche Hofbuchdr., Kass. C. Mattmann, M. Gerberstr. 8. — Bromberg: G. Pansegrau, Dittmannsche Buchdr.

Rheinland: Vorort Bonn: Vorf. L. Hünewinkel, Hospitalgasse 5, II. Kass. Ph. Moog, Hunsgrasse 14. — Aachen: F. Hoertgens, Krämerstr. 28/34. Bonn: Fr. Hüllsiek, Rheindorfer Weg 46. Köln: F. Schröder, Brüderstr. Saarbrücken: W. Bödemann, Hofers Buchdr.

Saargau: Vorort Halle a. S.: Vorf. S. Hammer, Bülberger Weg 4a. Kass. F. Tardel, Untergasse 3. — Halberstadt: R. Schulze, Lichtengraben 9. Dessau: C. Breitschuh, Meiters Hofbuchdr. Magdeburg: M. Durst, Petersstr. 12. Burg b. M.: R. Zippel, Hofers Buchdruckerei. Weißenfels: F. Teifert, Kells Buchdr.

Sachsen: Vorort Breslau: Vorf. W. Marggraf, Hirschstr. 19a, III. Kass. Albert Sackse, Matthiasstraße 26a, III. — Breslau: P. Schliebs, Grabschengerstr. 38, III. Breg: C. Salzberg, Friedrichstraße 5, II. Waldenburg: G. Anders, Demels Buchdr. Olaz: F. Steinbach, Schwebedorferstraße 196. Reize: Jof. Preisler, Bärs Buchdruckerei. Ratibor: F. Feichtiger, Niedringers Buchdr. Görlitz: Max Jeratich, Dünnhaupt's Buchdr. Liegnitz: Friedrich Martin, Nikolaistraße 21, III. Hirschberg: Karl Schulze, Aktienbuchdr. Glogau: Rich. Hauschild, Flemmings Buchdruckerei.

Schleswig-Holstein: Vorort Flensburg: Vorf. Joh. Chr. Heilmann, Friesische Str. 61. Kass. Wilh. Schwand, Marienstr. 48. — Kiel: Paul Stenzel, Koldingstr. 11. Neumünster: F. Siemonson, Hieronymus' Buchdr. Haderkleben: C. F. C. Leidencker, Badstubenstr. 195. Tzeboe: Joh. Enderlin, Gr. Baaschburg. Tondern: Paul Gläfer, Tond. Btg. Schleswig: L. Scharff, Domziegelhof 203. Rendsburg: W. Klee, Möllers Buchdr.

Westpreußen: Vorort Danzig: Vorf. G. Hoeler, Kass. C. Behrendt, beide Kafemanns Buchdr. — Elbing: Fr. Hübsch, Wernichs Buchdr.

Württemberg: Vorort Stuttgart: Vorf. C. Werner, Schlossstr. 55, IV. Kass. A. Reichhoff, Neuchlinstr. 9, III. — Eßlingen: Fr. Merkle, Adlerstraße 4. Heilbronn: G. Hölbe, Dehler'sche Buchdruckerei. Ludwigsburg: F. Neff, Marktstr. 1. Pforzheim: Hermann Ruf, Deutsche Karl-Friedrichstraße 32. Ravensburg: Emil Schröter, Schussenstr. 15. Tübingen: Ludwig Schärer, Tüb. Chronik (C. Kiecker). Reutlingen: Gg. Werner, beim alten Oberamt. Ulm: Karl Schneider, Radgasse D. 132, II.

Vereinsvorstand in Stuttgart

(zugleich Vorstand der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse, C. F.): F. Sulz, Vorsitzender; F. Arndts, Hauptverwalter; F. Fitz, Kassierer.

Sikrean: Metzstraße 5a, II.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

München: Vorf. Albert Jäger, Borebere Landauer Gasse 4. Stellvertr. deselben: Phil. Mizler, obere Schmiedegasse 32. Kass. G. Förberreuther, Platznergasse 12, II. Vertrauensmänner: Ansbach: Gg. Wolf, D. 267. Augsburg: D. Behring, A. 592, Hinterer Lech. Erlangen: P. Zimmer, Jungel'sche Buchdr. München: L. Zölltich, Baaderstraße 44, III. r. Nürnberg: Joh. Grohock, Schleichengasse 7. Nordlingen: G. Wörlein, Neubauststraße. Regensburg: Alois Spänbl bei Manz. Würzburg: A. Hollweck, Obere Johannerergasse 10.

Verzeichnis der gegenseitigen Vereine.

Name der Vereine	Die Gegenseitigkeit ist abgeschlossen mit der				
	Reize	Kasse	Arbeitslohn	Krankenkasse	Swalldentische
1. Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern	1	1	1	1	1
2. Kronlands-Vereine der Buchdrucker und Schriftgießer Oesterreichs:					
a) Niederösterreichs zu Wien	1	1	1	1	1
b) Oberösterreichs zu Linz	1	1	1	1	1
c) Böhmens (Typographická Beseda) zu Prag	1	1	1	1	1
d) Mährens zu Brünn	1	1	1	1	1
e) Schlesiens zu Troppau*	1	1	1	1	1
f) Steiermarks zu Graz	1	1	1	1	1
g) Kärntens zu Klagenfurt	1	1	1	1	1
h) Krains zu Laibach	1	1	1	1	1
i) Kroatiens (Typographenverein) zu Agram	1	1	1	1	1
k) Tirol und Vorarlbergs zu Innsbruck	1	1	1	1	1
l) Unterstützungsverein zu Salzburg*	1	1	1	1	1
m) Siebenbürgens zu Kronstadt	1	1	1	1	1
n) Istriens zu Triest	1	1	1	1	1
3. Vereine der Buchdrucker und Schriftgießer zu Budapest*, Preßburg*, Fünffkirchen, Temesvar und Kaschau*	1	1	1	1	1
4. Unterstützungsverein für Buchdrucker und Schriftgießer in Eszák-Bothringen	1	1	1	1	1
5. Buchdrucker-Verein zu Luxemburg	1	1	1	1	1
6. Schweizerischer Typographenbund	1	1	1	1	1
7. Typographenverein zu Belgrad	1	1	1	1	1
8. Verein der Buchdrucker und Schriftgießer zu Wiga	1	1	1	1	1
9. Dansk Typografiske Forening zu Aarhus	1	1	1	1	1
10. Typografiske Forening i Kjöbenhavn	1	1	1	1	1
11. Norsk Centralforening for Bogtrykkere zu Christiania	1	1	1	1	1
12. Svensk Reshjelpskassa för Typografer och Stalgjutare zu Stockholm	1	1	1	1	1
13. Associazione fra gli operai tipografi italiani	1	1	1	1	1
14. Société fédérative des typographes de la Suisse romande	1	1	1	1	1

Zur Notiz: 1 bedeutet, daß die Gegenseitigkeit besteht. — Die mit * bezeichneten Vereine haben 10jähr. Karenzzeit in der Zw.-Kasse

Korrespondenzen.

?) **Augsburg.** Auf ergangene Einladung der Gesellschaft *Typographia* gab sich der wackerste Geiste Teil der hiesigen Gehilfen am Sonntag, den 4. April vormittags in der Schön'schen Restauration ein Stelldichein, um von hier aus eine Exkursion nach der am Nordost-Ende der Stadt gelegenen, weit über Deutschlands Grenzen hinaus rühmlichst bekannten „Maschinen-Fabrik Augsburg“ zu unternehmen, nachdem von Seite der Direktion die Erlaubnis zur Besichtigung dieses Etablissements bereitwillig erteilt worden war. Die Führerschaft durch die weit ausgedehnten Räumlichkeiten hatten in freundlicher und höchst zuvorkommender Weise die Herren Ingenieur Bissinger und Techniker Korhammer übernommen, überall Erläuterungen gebend und die gestellten Fragen beantwortend. Großes Interesse erregte vor allem eine in Betrieb gesetzte Schnellpresse mit dem von Herrn Maschinenmeister Hölzle in München erfundenen und patentierten Farbregulierungs-Apparat und es war dieser letztere, namentlich seitens der anwesenden Maschinenmeister, Gegenstand gründlicher Besichtigung. Da dieser Apparat sowohl im Corr. als auch in den übrigen Fachzeitschriften schon mehrfach eingehende Beschreibung gefunden hat, so kann wohl von einer weiteren Beschreibung desselben Umgang genommen werden; nur möge die Bemerkung Raum finden, daß diese einfache Art der Farbregulierung die günstigste Beurteilung auch seitens der hiesigen Maschinenmeister fand. Das Gleiche war der Fall in Bezug auf Verbesserungen der Anlegemarken und Punkturen; die Beschaffenheit der ersteren ist der Art, daß ein Hinaufsteigen und ein Hinunterutschen des Bogens grundtätlich ausgeschlossen ist und somit auch ohne Punkturen das genaueste Register erzielt werden kann; bezüglich der Punkturen besteht die Aenderung darin, daß die vordere Punktur an der Handrolle sich versetzt und auf diese Weise ein Ausschlagen der Punktrollen vollständig vermieden wird. — Von den übrigen 40, zur Zeit in Montage sich befindenden Buchdruckmaschinen aller Gattungen lenkte sodann eine kleine, äußerst zierlich konstruierte Zweifarben-Notationsmaschine für Monogramme die Aufmerksamkeit aller auf sich; ebenso als Gegenstück wegen ihrer Größe die für die Berliner Zeitung bestimmte Notationsmaschine neuester Konstruktion. Gleiches Interesse erregten auch die verschiedenen Hilfsmaschinen in den übrigen Räumlichkeiten des Etablissements, so z. B. Dreh-, Hobel- und Bohrmaschinen. Nach Besichtigung der Gießerei, der Dynamo-Maschinen zur Erzeugung des elektrischen Lichtes und des Zeichenstaales endete der zweistündige Rundgang. : Eines überraschenden Abschluß fand die Besichtigung dadurch, daß von Seite der Direktion den Jüngern Gutenbergs ein würdiges Frühstück bereit gehalten worden war, von welchem in dankbarster Weise Gebrauch gemacht wurde. Der hierbei erfolgte ehrende Besuch des Herrn Direktors Buz gab Veranlassung zu einer Ovation für denselben sowie für die schon genannten als Führer sich erbotenen Herren Bissinger und Korhammer. Mit dem Wunsche, daß die Maschinenfabrik Augsburg auch ferner blühen und gedeihen möge, verabschiedete sich die zahlreiche Schar. Schließlich sei der verehrlichen Direktion für ihr freundliches Entgegenkommen hier nochmals Dank ausgesprochen.

Z.-Burg b. Magdeb. Am Sonntage den 11. April fand hier selbst die vierte Bezirks-Versammlung des Bezirksvereins Burg statt, wozu sich Mitglieder aus den Orten Stendal, Genthin, Neuhalbdenleben und Ziefar sehr zahlreich (ca. 30 von 37 Mitgliedern) eingefunden hatten, außerdem waren aus Magdeburg der Vorsitzende und ein Mitglied des dortigen Ortsvereins anwesend. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende des Bezirks, Zippel-Burg, die erschienenen Mitglieder, ihnen seinen Dank für das zahlreiche Erscheinen auszusprechen, worin ein wesentliches Interesse für unsere Bestrebungen zu erblicken sei. Sodann verlas derselbe ein Schreiben des Gauvorstehers Herrn Hammer-Halle, in welchem letzterer bedauernd mitteilt, daß ein Ereignis, welches in letzter Stunde eingetreten sei, es ihm leider unmöglich mache, an den Verhandlungen der Bezirks-Versammlung, wie er beabsichtigt, teilzunehmen, welche Mittelung von den Mitgliedern mit vielem Bedauern aufgenommen wurde. Nach der Zusammenkunft des Bureaus, in welches Zippel-Burg als erster, Schilling-Neuhaldenleben als zweiter Vorsitzender, Hoessling-Stendal als erster und Schneider-Neuhaldenleben als zweiter Schriftführer, sodann Runge-Genthin und Blefeldt-Ziefar zu Beisitzern gewählt worden, ging man zum ersten Punkte der Tagesordnung über: Verlesung des Protokolls der vorjährigen Bezirks-Versammlung. Hierauf folgte der Bericht des Vorstandes; diesem ist zu entnehmen, daß z. Z. 37 Mitglieder dem Bezirk angehören. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichts seitens des Bezirkskassierers Wedekeser-Burg ging man zu dem

2. Punkte der Tagesordnung über, Antrag Stendal: „Die Mitgliedschaft Stendal beantragt, den Bezirksvorstand zu ersuchen, in vorkommenden für die gesamten Mitglieder des Bezirks wichtigen Fällen statt der jährlichen halbjährlichen Bezirks-Versammlungen angaberaumen.“ Hoessling-Stendal ist der Ansicht, daß für die Mitglieder des Bezirks die Abhaltung außerordentlicher Bezirks-Versammlungen ein Bedürfnis sei, da denselben dadurch Gelegenheit geboten würde, bei wichtigen Angelegenheiten auch eine Stimme zu haben. Die Vorgehensart auf dem Gebiete des Taxiffs im letzten Jahre hätten dringend die Anberaumung einer außerordentlichen Versammlung erfordert. Da ferner ein Antrag von Neuhalbdenleben „die ordentlichen Versammlungen des Bezirks Burg werden in Magdeburg abgehalten“ und ein solcher von Burg, falls die Bezirks-Versammlungen halbjährlich stattfinden, sind dieselben in Magdeburg abzuhalten“ vorliegt, so werden die letzteren mit dem Antrage Stendal zusammen beraten. Schneider-Neuhaldenleben führt aus, falls die Versammlungen in Zukunft in Magdeburg abgehalten würden, dieselben wohl immer sehr zahlreich besucht werden dürften, da Magdeburg von allen Städten unferes Bezirks der günstigen Bahnverbindung wegen am bequemsten zu erreichen sei. Nachdem noch mehrere Redner für Magdeburg gesprochen, wurde der Antrag Wedekeser-Burg in folgender Fassung angenommen: „Die Versammlungen des Bezirksvereins Burg b. M. werden je nach Bedürfnis stets in Magdeburg abgehalten.“ — Zu Punkt 3, Antrag Neuhalbdenleben: „Gründung einer Bezirkskassa“, nahm Schneider-Neuhaldenleben das Wort und führte den Mitgliedern den Nutzen einer solchen Kasse vor Augen, indem bei einem wöchentlichen Beiträge von 5 Pf. die Einnahmen genügen dürften, die Reisekosten für die Mitglieder zu den Bezirksversammlungen zu bestreiten. Letztere würden um so zahlreicher besucht werden und für uns von größerem Nutzen sein. Der Antrag wurde angenommen und beschlossen, mit dem 1. Juli c. besagte Kasse ins Leben zu rufen. — Punkt 4, Bericht der Vertrauensmänner über die Verhältnisse der betr. Orte: In Burg könnte man die Verhältnisse zufriedenstellende nennen, wenn die dort konditionierenden zwölf Vereinsmitglieder nicht sieben Nichtvereinsmännern gegenüberständen. In beiden Druckereien wird tarifmäßig bezahlt bei zehnstündiger Arbeitszeit. Versammlungen wurden im verfloffenen Jahre neun ordentliche und eine Generalversammlung abgehalten. Der Versammlungsbesuch war im allgemeinen ein guter. In Genthin befinden sich zwei Druckereien. Im Donath'schen Geschäfte werden neben fünf Gehilfen zwei Lehrlinge und in der Krapphelschen Druckerei drei Gehilfen beschäftigt. Die Bezahlung sei tarifmäßig, die Arbeitszeit eine zehnstündige, was von einigen dortigen Mitgliedern aber entgegengesetzt in Abrede gestellt wird. Hierüber entspann sich nun eine ziemlich erregte Debatte, die zu dem Beschlusse führte, der Vorstand möge sich entsprechend informieren und etwaige Mißverhältnisse zu beseitigen suchen. In Neuhalbdenleben herrschen befriedigende Verhältnisse. Es konditionieren daselbst zehn Mitglieder, welchen das Minimum und darüber gezahlt wird. Die Arbeitszeit ist in der Gyradschen Druckerei eine zehnstündige, in der Besserschen Druckerei eine 10 1/2 stündige, jedoch versprach der derzeitige Geschäftsleiter der letztern dahin zu wirken, daß die zehnstündige Arbeitszeit eingeführt werde. In Stendal befinden sich drei Druckereien. Die älteste und größte ist die von Franzen & Große (Inhaber Georg Große). Es werden dort 14 Gehilfen (sieben Vereins- und sieben Nichtvereinsmitglieder, dabei kein Lehrling) beschäftigt. Bezahlung im Berechnen wie im gewissen Gelde tarifmäßig; außerdem genießen die Mitglieder in diesem Geschäfte den Vorteil, daß ihnen der Chef den wöchentlichen Beitrag, den er für die Nichtmitglieder zur Ortsfrankenkasse entrichtet, ebenfalls zahlt, wie er auch die städtischen Steuern für sämtliche bei ihm konditionierenden Gehilfen begleicht; die Arbeitszeit ist eine zehnstündige. Die bisher in Händen des Herrn Achilles sich befindende zweite Druckerei ist mit dem 1. April an Herrn Otto Fußmann (früher Teilhaaber der Firma Frieze & Fußmann in Magdeburg) übergegangen. Beschäftigt werden daselbst drei Gehilfen (zwei Vereins- und ein Nichtvereinsmitglied), welche tarifmäßig bezahlt werden und zwei Lehrlinge. In der dritten Druckerei ist ein Gehilfe (Nichtmitglied) und ein Lehrling beschäftigt. In Ziefar befindet sich eine Druckerei, in welcher ein Mitglied plaziert ist und tarifmäßige Bezahlung erhält; der Besitzer der betreffenden Druckerei ist ebenfalls Mitglied. — Hierauf folgte die Beratung der diesjährigen Gautags-Tagesordnung. Die Versammlung sprach sich hierbei namentlich für den Protest gegen die Beschließung der außerordentlichen Generalversammlung in Gotha (Verlegung des Corr. c.) aus. — Als Delegierten-Kandidaten für den am 2. Mai stattfindenden Gautag wurden aufgestellt: Zippel-Burg

und Schneider-Neuhaldenleben, als Ersatzmänner Köhm-Burg und Schilling-Neuhaldenleben. Nachdem noch der Vorsitzende des Magdeburger Ortsvereins der Versammlung mitgeteilt, daß letzterer beschlossen habe, das Johannisfest mit den Burger Kollegen zu feiern, sah der Vorsitzende des Vereins Burg sich veranlaßt, die übrigen Mitgliedschaften zu diesem Feste einzuladen, welche Mitteilung von denselben mit Freuden begrüßt wurde. — Um 1/2 Uhr hatte die Versammlung ihr Ende erreicht und wurde vom Vorsitzenden mit einem Hoch auf den U. B. geschlossen. — Nach dem Mittagessen vereinigte sich die Kollegen zu einem gemüthlichen Beisammensein, welches leider von den meisten Kollegen Neuhalbdenleben und Stendal) durch Abreise von Burg um 1/6 Uhr unterbrochen wurde.

* **Kaiserslautern.** 14. April. Verfloffenen Sonntag morgens 10 Uhr fand dahier die halbjährliche Generalversammlung des Bezirksvereins Kaiserslautern statt. Dieselbe wurde von Herrn A. Frank eröffnet, welcher die Erschienenen in kurzen Worten willkommen hieß und der Versammlung den als Gast anwesenden Gauvorsteher Herrn Dieckert vorstellte. Vertreten waren die Mitgliedschaften Zweibrücken, Pirmasens und Kirchheimbolanden. Pirmasens war fast vollständig vertreten, wogegen der Besuch seitens der Mitglieder des Bezirksvorortes ein besserer hätte sein können. Aus der Berichterstattung über die Verhältnisse in den einzelnen Druckereien ist zu erwähnen: Kaiserslautern: E. Thieme, 18 Gehilfen (4 Mitglieder), 5 Lehrlinge; Ph. Röhr, 14 Geh. (2 Mitgl.), 6 Lehr.; M. Blent, 10 Geh. (6 Mitgl.), 4 Lehr.; Zimmermann, 9 Geh. (6 Mitgl.), 6 Lehr.; Ph. Schmitt, 4 Geh. (3 Mitgl.), 1 Lehring. Nicht zu eruierten waren die Verhältnisse in der Druckerei S. Kaiser, woselbst lauter Nichtmitglieder nebst einer entsprechenden Anzahl Lehrlinge stehen. Ferner fristet hier noch eine Druckerei ihr Dasein (S. Wirthoff), die vorigen Herbst in Konkurs geriet und sich noch nicht wieder erholt hat. Die Arbeitszeit ist hier eine zehnstündige, bei Ph. Röhr eine 10 1/2 stündige, die Bezahlung, soweit Mitglieder in Betracht kommen, vom Minimum aufwärts. Zweibrücken: 17 Gehilfen (7 Mitgl.), 3 Lehrlinge; Bezahlung für Mitglieder tarifmäßig, für Nichtmitglieder 9—18 Mk., Arbeitszeit 10—11 Stunden. Pirmasens: 14 Gehilfen (7 Mitgl.), 2 Lehr.; eine Druckerei zahlt von 19,50 Mk. aufwärts, die anderen, wo mit der Kondition nicht freie Station verbunden ist, 18 Mk.; Arbeitszeit 10, 10 1/2, 11 bis 12 Stunden. Kirchheimbolanden: Karl Thieme, 7 Geh. (1 Mitgl.), 7 Lehr.; Röhr, 3 Geh. (2 Mitgl.), 3 Lehr.; Arbeitszeit bei Thieme 10 Stunden, bei Röhr 11 Stunden; Bezahlung für Mitglieder von 18 Mk. aufwärts, für Nichtmitglieder 9—18 Mk. Hierauf wurden von der Versammlung verschiedene Vorschläge und Winke des Herrn Gauvorstehers entgegengenommen und sodann ein Antrag der Mitgliedschaft Pirmasens, die halbjährlichen Generalversammlungen wechselweise in den einzelnen Orten des Bezirks abzuhalten, angenommen; als Ort für die nächste Versammlung wurde Zweibrücken bestimmt. Weiter nahm die Versammlung einen Antrag derselben Mitgliedschaft an, wonach für die Delegierten zu den Bezirksversammlungen keine Diäten mehr bezahlt, sondern die bisher hierfür ausgegebenen Beträge in Zukunft zum Abonnement auf ein resp. zwei Exemplare des Corr. für die einzelnen Bezirksorte verwendet werden sollen. Bezüglich eines Antrags, vorläufige Erhebung von Extraktuern betr., wird beschlossen: Von der Erhebung von Extraktuern ist Umgang zu nehmen, da die Summe, welche von jetzt ab durch eine solche Steuer noch zusammengebracht werden kann, im Notfalle doch nur wenig nützen könnte und viele Mitglieder dieselbe nur ungern bezahlen würden, während, wenn einmal das Dringlichkeitsbedürfnis vorliegt, selbst bei einem viel höheren Betrage jedes Bedenken aufhört. Nach verschiedenen Diskussionen über Gegenstände, welche weiterer Bedeutung entbehren, und nachdem der Herr Gauvorsteher noch einen kleinen Vortrag gehalten hatte, wurde der Versammlung vom Vorstand A. Frank folgende Resolution zur Annahme empfohlen: „Die am 11. April in Kaiserslautern tagende Bezirksversammlung erklärt sich mit dem bisherigen Vorgehen der Tarifüberwachungskommission einverstanden, spricht sich für das gewisse Geld als richtigsten Zahlungsmodus aus und beantragt, daß bei der Tarifrevision auch eine bestimmte Lehrlingskassa festgesetzt werde.“ Diese Resolution wurde nach einigen davon geknüpften unwesentlichen Bemerkungen von der Versammlung zum Beschluß erhoben, worauf nach einem kurzen Schlussworte des Herrn Gauvorstehers der vorgedachte Zeit wegen die Versammlung geschlossen wurde. Der Nachmittag vereinigte die Mitglieder zu einem kurzen gemüthlichen Beisammensein, da die auswärtigen Kollegen bei Zeiten an die Heimreise denken mußten.